

OSTSEE ZEITUNG

Bad Doberaner Zeitung



www.ostsee-zeitung.de | Dienstag, 21. Januar 2014

C4408A | Nr. 17 | 4. Woche | 62. Jahrgang | 1,00 €

Schüler staunen über die Spitzenforscher

80 Gymnasiasten besuchten das Institut für Atmosphärenphysik. Dort wird auf höchstem Niveau geforscht.

Von Lutz Werner

Kühlungsborn – Was machen eigentlich die Wissenschaftler am Leibniz-Institut für Atmosphärenphysik am Rand der Kühlung, die in klaren Nächten immer diesen weithin sichtbaren grünen Lichtstrahl in den Himmel richten?

Dieser Frage gingen gestern rund 80 Zehnt- und Elftklässler vom Schulzentrum Kühlungsborn und der Borwin-Schule Rostock bei ihrem Besuch im Institut nach. Auf Tour mit der neunten Staffel der Wissenskarawane. Sie lernten, dass der geheimnisvolle grüne Strahl ein Lidar ist. Ein Lichtstrahl, mit dessen Hilfe die Wissenschaftler in der Atmosphäre bis zu einer Höhe von 120 Kilometern Messungen vornehmen, um die Prozesse erforschen zu können, die beispielsweise Einfluss auf das Klima haben. Sie erfuhren, dass die Wissenschaftler auch mit einem riesigen Radarfeld im Norden Norwegens Daten sammeln, dort auch Höhenforschungsraketen mit komplizierten Messinstrumenten starten. Sogar mit einem Radar-Container in einer Forschungsstation in der Antarktis unterwegs sind. Und dass die Forschungsergebnisse weltweit Spitze sind – sie es damit immer wieder auf die Titelseite des internationalen Fachmagazins ihrer Wissenschaftsdisziplin schaffen.

„Das ist schon beeindruckend, was hier passiert. Ich war bisher noch nie im Institut, kannte es nur von außen. Dass diese Exkursion so interessant sein würde, habe ich nicht erwartet“, sagte Jonas Glässner (16) vom Schulzentrum Kühlungsborn nach der Vorführung des Eichlabors. Dort werden die Messinstrumente für die Raketenstarts in Norwegen vorbereitet.

„In einem Raketenstart stecken bis zu zwei Jahre Arbeit und sehr viel Geld. Passiert der kleinste Fehler, war alle Mühe umsonst. Geschehen ist so etwas schon“, schildert Institutsdirektor Prof. Franz-Josef Lübken die Dramatik eines solchen Starts.

Die Wissenskarawane wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und den Kultusmi-



Im Eichlabor erfuhren die Schüler, wie die Messinstrumente für die Höhenforschungsraketen vorbereitet werden.

Fotos (5): Lutz Werner



Josephine Matthias (17), Borwin-Schule

„Es ist interessant, was hier an diesem Institut passiert. Aber Physik werde ich sicher nicht studieren.“



Dr. Michael Gerding (44), Wissenschaftler

„Die jungen Leute erfahren heute, dass es auch in MV eine aufregende Forschungslandschaft gibt.“



Lea Frehse (17), Schulzentrum

„Unsere Physiklehrerin hatte vorgeschlagen, dass wir bei der Karawane mitmachen sollen. Gute Idee.“



Jonas Glässner (16), Schulzentrum

„Ich interessiere mich eigentlich für einen Job bei der Berufsfeuerwehr. Aber interessant ist es hier.“

nisterien der Länder gefördert. In Mecklenburg-Vorpommern zieht sie das neunte Mal durchs Land – mit sechs Stationen. Zu Leuchttürmen der Forschung – wie dem Institut in Kühlungsborn. 370 Schüler machen diesmal mit, die sich zuvor – meistens im ganzen Klassenverband – für den Besuch eines Instituts bewerben konnten.

„Wir sind bereits das fünfte Mal Station der Wissenskarawane. Es ist wichtig, dass die jungen Leute vor der Wahl ihres Studienortes die Forschungslandschaft in ihrer Heimat-Region kennenlernen und er-

fahren, dass man nicht in die Ferne schweifen muss, wenn man sich für Forschung und Innovationen interessiert“, erklärt Dr. Michael Gerding.

Er sorgte nach der Ankunft der Karawane am Institut auf der Wiese vor dem Gebäude „für den Klassiker, der immer gut ankommt, wenn wir Besuch von vielen Leuten bekommen“ – den Start eines Wetter-Ballons. Die Daten, die von den Messinstrumenten auf ihrer Reise in die Höhe übermittelt wurden, bestätigten das gefühlte Wetter: Es bleibt kalt.



Zu Beginn des Besuchs der Schüler startete Dr. Michael Gerding einen Wetter-Ballon.

Foto: IAP